

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,45 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{4}$  Seite 200,- RM.  $\frac{1}{100}$  Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM. für Stellen-Angebote und Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis  $\times$  Multiplikator  $\frac{1}{4}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Sammel-Nr. A7 Dönhoff 5246

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 2, Jahrgang 60

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW68

11. Januar 1936

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Sechste Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens

Der sechsten ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik am 4. Januar in Berlin im „Rheingold“ kam eine besondere Bedeutung dadurch zu, daß sie aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft stattfand, die im Jahre 1926 ebenfalls im „Rheingold“ in Berlin ihre Gründungsversammlung abhielt. Dementsprechend war die Gesamtagung außerordentlich stark besucht und zeigte mit über 100 Teilnehmern aus den Kreisen der Wissenschaft, der Industrie, des Großhandels und der praktischen Uhrmacherei den größten Besuch seit Bestehen der Gesellschaft. Sie war ein glänzender Beweis dafür, daß der Gedanke wissenschaftlicher und praktischer Gemeinschaftsarbeit auch in unserem Gewerbe Anklang gefunden hat und die Arbeiten der Gesellschaft Nutzen und Erfolge für das ganze Gewerbe gebracht haben. Die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik kann diese Tagung mit Genugtuung als einen großen Erfolg für sich und als eine weithin sichtbare Anerkennung ihrer Bestrebungen betrachten.

Die Vorträge standen darüber hinaus im Zeichen bedeutender Erfolge unserer Technik, indem einmal der Nachweis gebracht wurde, daß es den Anstrengungen der wissenschaftlichen Institute, insbesondere der Seewarte und der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, gelungen ist, den Vorsprung, den auf dem Gebiete der Präzisionszeitmessung zeitweilig andere Länder errungen hatten, weitgehend wieder aufzuholen, und daß es andererseits trotz der durch die Devisenlage entstehenden Rohstoffschwierigkeiten möglich war, neue und erheblich bessere Werkstoffe im Inland zu erzeugen.

Der Vorsitzende, Verlagsdirektor Fr. A. K a m e s, konnte zahlreiche Ehrengäste besonders aus den Reihen der Wissenschaft begrüßen. Auch der Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Chronometrie, Direktor S t r a u m a n n, Waldenburg, war anwesend. Von der Französischen Gesellschaft für Chronometrie waren Grüße eingelaufen. Der Vorsitzende gab eine kurze Darstellung der Gründung der Gesellschaft. Von 25 Gründungsmitgliedern gehören ihr noch 17 an. Er sprach

die Hoffnung aus, daß die Arbeiten der Gesellschaft auch in den kommenden Jahrzehnten die gleichen Erfolge aufweisen mögen wie bisher. Ferner berichtete er über die verschiedenen Tagungen der Gesellschaft und die auf ihnen gehaltenen Vorträge, die erheblich zur Vertiefung der wissenschaftlichen und technischen Fortschritte im Gewerbe beigetragen haben, und deren Ergebnisse in den sechs Bänden der Schriftenreihe der Gesellschaft niedergelegt sind.

Nachdem der ursprüngliche Plan, ein besonderes Forschungsinstitut der Gesellschaft zu errichten, sich nicht verwirklichen ließ, sind in Zusammenarbeit mit dem Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe eine Reihe von S e r i e n p r ü f u n g e n zunächst von Wanduhren und neuerdings von Armbanduhren durchgeführt worden, für welche Arbeiten seit dem Jahre 1929 dankenswerterweise Prof. Dr. S c h l ö t z e r, Karlsruhe, viel Mühe eingesetzt hat.

Der Vorsitzende berichtete ferner über die Ergebnisse der verschiedenen wissenschaftlichen Wettbewerbe und der künstlerischen Musterwettbewerbe.

Von besonderem Erfolge waren die Arbeiten des wissenschaftlichen Ausschusses und des künstlerischen Ausschusses getragen. Der Ausschuß für praktische und betriebstechnische Fragen konnte trotz umfangreicher Arbeiten die in Angriff genommenen N o r m u n g s bestrebungen nicht zu Ende führen, weil bei der Industrie kein großes wirtschaftliches Bedürfnis für eine über die Werknormen hinausgehende Normung bestand und teilweise sogar Schwierigkeiten erwartet wurden. Für die V e r e i n h e i t l i c h u n g d e r B e z e i c h n u n g e n besteht auch weiterhin ein großes Bedürfnis, insbesondere auf dem Gebiete der Taschen- und Armbanduhrenindustrie, da hier viele französische Bezeichnungen in die Werkstattpraxis eingedrungen sind und dabei teilweise zu erheblichen Mißverständnissen Anlaß geben. Ein beachtlicher Erfolg konnte durch einheitliche Einführung des Begriffes „Halbschwingung“ erzielt werden. Der Sonderausschuß hat sich eingehend mit der Frage der im praktischen Gebrauch